**6. Hafta**

**ALM 125 Edebiyat Bilimi Temel Kavramları I**

**( Grundbegriffe der Literaturwisenschaft I )**

* **21.**
* **Erzӓhlzeit,** die Zeit, die episches Werk beansprucht, d.h. Dauer des Lesens oder Erzählens.
* Die Erzähltheorie betrachtet die **Erzählzeit** als die Zeitspanne, die erforderlich ist, ein episches Werk **zu lesen** oder **zu erzählen**. Ganz allgemein kann als Erzählzeit die Zeit gelten, die man benötigt, um ein künstlerisches Werk zu lesen, zu hören oder auch zu sehen.
* **22.**
* Die **erzählte Zeit** ist ein Begriff aus der Erzähltheorie. Als **erzählte Zeit** wird hierbei die Zeitspanne bezeichnet, die ein episches Werk beinhaltet. Sie ist demnach die fiktive Zeitspanne oder Dauer des erzählten Geschehens eines Erzähltextes.

**Erzӓhlte Zeit** ist der Zeitumfang, über den sich die erzӓhlte Handlung erstreckt.

* **23.**
* Unter einer **Rückblende/-technik** versteht man eine Szene oder eine Anzahl autonomer Einstellungen, in denen Ereignisse dargestellt werden, die vor der eigentlichen Handlung der erzählten Gegenwart liegen. Im Gegensatz zu verbal wiedergegebenen Ereignissen aus der Vergangenheit durch einen Erzähler oder eine Figur handelt es sich bei der **Rückblende** um eine visuelle Form des **zeitlichen Rückgriffs.**
* Die **Rückblende** ist ein sprunghafter Wechsel der Zeitebene, vom Film übernommene Bezeichnung für Technik des Zurückgreifens aus der Gegenwart in die Vergangenheit, um es in das epische oder dramatische Geschehen zur Verdeutlichung einzumontieren.
* **Rückblende,** Flashback, vom Film übernommene Bezeichnung für eine Zeitspaltung in Epik und Dramatik, die von einer als Ausgangsposition genommenen Zeit her zurück in eine davor liegende Vergangenheit überwechselt, um Erinnerungen, Assoziationen usw. hervorzurufen.
* Die **Rückblende** ist ein Stilmittel der Epik, das für den Aufbau eines Werkes von großer Bedeutung ist. Der Erzähler nimmt sich dabei die Freiheit, ein bereits vergangenes Ereignis erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erwähnen und dem Leser so die nötigen Informationen zu vermitteln.
* Der Erzähler erzählt einem anderen Charakter über vergangene Ereignisse.
* Der Erzähler hat einen Traum über vergangene Ereignisse.
* Der Erzähler denkt an vergangene Ereignisse zurück und enthüllt die Informationen nur dem Leser.
* Der Erzähler liest einen Brief, der ihn zu einer früheren Zeit zurückbringt.

**Ein Musterbeispiel für die Rückblendetechnik ist die Novelle Immensee von Theodor Storm**

Wie er so saß, wurde es allmählich dunkler; endlich fiel ein Mondstrahl durch die Fensterscheiben

auf die Gemälde an der Wand, und wie der helle Streif langsam weiterrückte, folgten die Augen des

Mannes unwillkürlich. Nun trat er über ein kleines Bild in schlichtem schwarzem Rahmen.

»Elisabeth!«, sagte der Alte leise; und wie er das Wort gesprochen, war die Zeit verwandelt – er

war in seiner Jugend.

(Quelle: Theodor Storm. Immensee und andere Novellen. Stuttgart 2002. S. 4)

* **24.**
* **Innerer Monolog,** Erzӓhltechnik der Wiedergabe von in Wirklichkeit unausgesprochenen Gedanken, Assoziationen, Ahnungen der Figuren in direkter Ich- Form und Präsens im Gegensatz zur erlebten Rede in 3. Person und Imperfekt.
* Beim **inneren Monolog** ist die Gedankenführung semantisch logisch, der Satzbau korrekt und es geht um eine Sache oder Thema, das verständlich in Gedanken vorgetragen wird.
* Der **innere Monolog** gibt Auskunft über das geistige Wohlbefinden oder nicht.

**Beispiel**

Ich habe Angst! Wer könnte das hinter dem Baum sein? Ein Tier oder ein besoffener Mann? Ich hasse besoffene Männer. Hoffentlich ist es nur ein Reh. Warum habe ich nicht auf meine Eltern gehört? Warum bin ich nicht früher nach Hause gefahren. Ich werde einen anderen Weg gehen! Oder sollte ich vielleicht doch nachschauen wer da steht? Ich rufe einfach ganz laut, wer ist da ohne mich der Gestalt anzunähern. Halloooo, wer ist da? Oh, keine Antwort aber ein Rehlein. Mensch das war ja eine Aufregung. Jetzt brauche ich doch keinen Umweg…

* **25.**
* Der **Bewusstseinsstrom** ist eine Form der Figurenrede, wobei die Bewusstseinsvorgänge der Figur so unverändert wie möglich wiedergegeben werden. Die Gedanken werden also wörtlich zitiert und die Grammatik spielt daher keine Rolle. Oftmals sind dadurch auch die Sätze unstrukuriert und assoziativ.
* Im **Bewusstseinsstrom** werdenaus Quellen von Bewusstsein, Unbewusstsein und Unbewusstem gespeister Strom, der vor dem Ich vorbeizieht und aus dessen wirrer Fülle nach veralteter Vorstellung das Aufmerkvermögen sich einzelne Bilder herausgreift, um sie zu eigentlichen Wahrnehmungen zu verarbeiten; seine Darstellung erfolgt durch die Form und Technik des inneren Monologs.
* **Der Bewusstseinsstrom** ist eine unmittelbare, fast stichpunktartige Wiedergabe von Bewusstseinsinhalten: Gedanken, Gefühlen, Assoziationen, Erinnerungen, Unterbewusstes. Es ist so, als würden alles, was im Kopf oder in der unmittelbaren Gefühlswelt des Protagonisten geschieht, vermittelt werden.
* **Merkmale des Bewusstseinsstroms**
* 1. Pers. Indikativ Präsens oder ohne Person
* Innensicht ohne kommentierende Einmischung des Erzählers bzw. der Erzählinstanz.
* Unvollständige grammatische Form, persönliche Idioms, willkürliche Wortbildungen, Lautmalerei, Sprachspiele, assoziative Verknüpfungen und meist ohne Zeichensetzung.
* unmittelbar protokollhafte Wiedergabe von Bewusstseinsinhalten

 fast suggestive Unmittelbarkeit

* Folge von assoziativ verknüpften Bewusstseinsinhalten in denen Empfindungen, Ressentiments, Erinnerungen, sich überlagernde Reflexionen, Wahrnehmungen und subjektive Reaktionen auf Umwelteindrücke ungeschieden durcheinander gleiten.

**Beispiel für Bewusstseinsstrom**

Es geht doch nichts über so einen Kuß lang und heiß geht einem runter bis in die Seele ja lähmt einen fast und dann kann ich diese ganze Beichterei auf den Tod nicht ausstehen wie ich immer zu Pater Corrigan gegangen bin er hat mich angefaßt Pater na wenn schon was ist denn dabei und er gleich wo und ich wie ein richtiges Doofchen als Antwort am Kanalufer aber ich meine doch wo an deinem Körper mein Kind am Bein hinten oben ja ziemlich hoch oben wars dort wo du sitzt etwa ja o mein Gott konnte er nicht einfach Hintern sagen.

(Quelle: James Joyce. Ulysses. Frankfurt a.M. 2006, S. 911)

**Interpretationsversuch/Analyse des Textauscscnitts Ulysses von Joyce**

* Die Gedanken von Molly Bloom aus James Joyces Roman Ulysses werden hier ganz unvermittelt und ohne Einmischung des Erzählers wiedergegeben. –
* Die Wortwahl ist die der Figur (hier z.B. zu erkennen an: „Beichterei“, „Doofchen“) und es liegen freie und schnelle Sprünge zwischen den einzelnen Themen (z.B. vom Küssen zum Beichten) vor.
* Satzzeichen, verba dicendi und sentiendi, Anführungszeichen und Absätze fehlen ganz (was es in der vorliegenden Passage schwer macht, zu sortieren, was der Pater sagte und was Molly dachte).

**Beispiel**

Aber ich war doch gestern bei ihm, oder war das vorgestern? Nein… doch! Das Team hat im Endspei versagt. Ich weiss es nicht mehr… Ah doch, es war wirklich gestern! Und dann hat er mich immer wieder kritisiert… und dann noch die Sache mit dem Schulleiter…

* Die Semantik und Logik der Gedankenführung fehlt, sodass man nicht versteht worüber es geht.
* Psychische Krankheit, grosse Aufregung oder ein plötzlicher Schockzustand können mögliche Gründe sein.